

HERDERS BIBLISCHE STUDIEN

Tobias Häner

BLEIBENDES
NACHWIRKEN
DES EXILS

Untersuchung zur
kanonischen Endgestalt
des Ezechielbuches

Herders Biblische Studien
Herder's Biblical Studies

Herausgegeben von
Christian Frevel (Altes Testament)
und
Knut Backhaus (Neues Testament)

Band 78

Tobias Häner

Bleibendes Nachwirken des Exils

Tobias Häner

Bleibendes Nachwirken des Exils

Eine Untersuchung zur kanonischen Endgestalt
des Ezechielbuches

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2014

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder GmbH

Satz durch den Autor

Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe

www.fgb.de

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-31578-7

E-ISBN 978-3-451-80622-3

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2013/2014 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg als Dissertation angenommen und für den Druck geringfügig überarbeitet.

Das Ezechielbuch ist sperrig. Bereits die Eingangstheophanie mit ihren verwirrenden Doppelungen und sprachlichen Unebenheiten kann Leserinnen und Leser entmutigen – aber auch herausfordern zu einem geduldigen Entlanggehen am Text, um im aufmerksamen Hinhören auf buchinterne Bezüge und intertextuelle Verweise den Lektüreprozess aufzuspüren, zu dem das Buchganze anleitet. Dieser Herausforderung habe ich mich in der vorliegenden Arbeit zu stellen versucht.

Mein aufrichtiger Dank gilt meinem Doktorvater, dem Moderator und Erstgutachter der vorliegenden Studie, Prof. Dr. Franz X. Sedlmeier, der das Entstehen dieses Werkes aufmerksam und unterstützend begleitet hat. Einen herzlichen Dank richte ich an den Zweitgutachter, Prof. Dr. Stefan Schreiber, sowie an den am Rigorosum mitbeteiligten Prof. Dr. Josip Gregur.

Prof. Dr. Christian Frevel hat der Aufnahme dieser Untersuchung in die Reihe HBS zugestimmt und wertvolle Anregungen im Hinblick auf die Veröffentlichung gegeben. Ihm und Dr. Bruno Steimer, der von Verlagsseite das Lektorat verantwortete, sei ebenso mein Dank ausgesprochen. Dem Bistum Basel danke ich für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Während meinen Studienaufenthalten in Augsburg, Jerusalem und Basel habe ich durch eine Vielzahl von Personen hilfreiche Anregungen und wertvolle Begleitung und Unterstützung erhalten. Namentlich genannt seien Dr. Wilfried Hagemann und Dr. David Neuhaus sowie die Lehrenden am Institut Thérèse von Lisieux (ITL Basel): Rudolf W. Beck, Dr. Markus Brun, Stefan Buchs, Dr. Fulvio Gamba, Stefan Kemmler, Dr. Agnell Rickenmann, Ruth Schnitker und Patricia Schubiger; ebenso danke ich aber auch den Lernenden, im Besonderen Mirjam Bolliger, Katerina Buchko und Leonora Heiniger.

Gewidmet ist die Arbeit meinen Eltern, in Liebe und Dankbarkeit.

Meggen, September 2014

Tobias Häner

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
1.1	Merkmale der inneren Geschlossenheit des Ezechielbuches	2
1.2	Das Ganze des Ezechielbuches und seine Botschaft im Fokus der neueren Forschung	7
1.3	Bibelhermeneutische Standortbestimmung	15
1.4	Ziel, Methode und Aufbau der Arbeit	20
2	DER EINLEITUNGSTEIL (Ez 1-3) – DER EINTRITT DES LESERS IN DIE BUCHLEKTÜRE	25
2.1	Das Eingangstor zum Buch: die Eröffnungsverse (Ez 1,1-3)	25
2.1.1	Ez 1,1 im Bouquet der Prophetenbucheröffnungen	27
2.1.2	Das Gefüge in der Eingangspassage des Ezechielbuches	31
2.1.3	Die einzelnen Elemente der Bucheröffnung	34
2.1.4	Resümee: die Funktion von Ez 1,1-3 als Eingangstor zum Ezechielbuch	48
2.2	Die Ouvertüre: die Vision des כבוד־יהוה (Ez 1,4-28)	49
2.2.1	Intertextuelle Bezüge und motivliche Anklänge	51
2.2.1.1	Der Motivstrang der Throntheophanie	52
2.2.1.2	Die Gewittersturm-Motivik	56
2.2.1.3	Die Lichtglanz-Motivik	64
2.2.2	Strukturanalyse	70
2.2.2.1	Verknüpfungen	71
a)	Verknüpfung der Einleitung (1,4f) mit dem Textganzen (1,6-28)	72
b)	Verknüpfung von Anfang (1,4) und Mitte (1,13f)	73
c)	Rahmung (1,4.27f)	74
d)	Zusammenfassung	75
2.2.2.2	Retardierung	76
a)	Wiederholung von Phrasen	77
b)	Gegenbewegungen zum Erzählverlauf	78
c)	Vergleiche	79
2.2.2.3	Intensivierung	81
2.2.3	Resümee: die Funktion von Ez 1,4-28 als Ouvertüre	82
2.3	Die Exposition: das Indienstnahmegeschehen (Ez 2,1-3,27)	88
2.3.1	Textuelle Verknüpfung von Berufungsvision, Wächterperikope und Vision in der Ebene	89
2.3.2	Das Indienstnahmegeschehen vor dem Hintergrund der jeremianischen Prophetenberufung (Jer 1,4-19)	92
2.3.3	Der narrative Verlauf in Ez 2,1-3,27	100

2.3.3.1	Die Struktur der einzeln betrachteten Texteinheiten	101
a)	Die Beauftragung in der Eingangsvision (2,1-3,15).....	101
b)	Die Wächterperikope (3,16-21)	103
c)	Die Vision in der Ebene (3,22-27).....	104
2.3.3.2	Der Geschehenszusammenhang der Indienstnahme Ezechiels	105
2.3.3.3	Das Indienstnahme geschehen als Deutungsanwei- sung an den Leser	110
2.3.4	In Ez 2,1-3,27 eingeführte Struktursignale.....	111
2.3.5	Resümee: die Funktion von Ez 2,1-3,27 als Exposition.....	119
2.4	Zusammenfassung.....	122
3	DER ERSTE AKT (EZ 4-11) – „DAS ENDE KOMMT!“ (EZ 7,2)	125
3.1	Abgrenzung und Charakteristik	125
3.2	Die Zeichenhandlungssequenz (Ez 4,1-5,4)	130
3.2.1	Strukturanalyse	130
3.2.2	Intertextuelle Bezüge in Ez 4,4-8	137
3.3	Die Gerichtsworte (Ez 5,5-7,27).....	140
3.3.1	Die Anbindung der Gerichtsworte an die vorangehende Zeichenhandlungssequenz.....	140
3.3.2	Die Struktur der einzelnen Texteinheiten.....	142
3.3.2.1	Ez 5,5-17.....	142
3.3.2.2	Ez 6,1-14.....	144
3.3.2.3	Ez 7,1-27.....	145
3.3.3	Verknüpfungen zwischen den drei Texteinheiten Ez 5,5-17; 6,1-14 und 7,1-27	147
3.3.4	Intertextuelle Bezüge zu Lev 26.....	152
3.4	Die erste Tempelvision (Ez 8,1-11,25).....	161
3.4.1	Die Gesamtstruktur der Visionserzählung	161
3.4.2	Die Anbindung der Visionserzählung an die Zeichenhand- lungssequenz und die vorangehenden Gerichtsworte.....	164
3.4.3	Die Struktur der einzelnen Teile der Visionserzählung	168
3.4.3.1	Ez 8,5-18.....	168
3.4.3.2	Ez 9,1-11.....	170
3.4.3.3	Ez 10,1-22.....	172
3.4.3.4	Ez 11,1-21.....	173
3.4.4	Verknüpfungen innerhalb der Visionserzählung.....	175
3.4.5	Bezüge zwischen der ersten Tempelvision und der Ein- gangstheophanie	177
3.5	Der Lektüreverlauf im ersten Akt in Gesamtperspektive	181
3.5.1	Die Adressaten des Propheten	182
3.5.2	Leserlenkung	188
3.6	Zusammenfassung.....	191

4	DER ZWEITE AKT (Ez 12-24) – „KEHRT UM UND LEBT!“ (Ez 18,32)	193
4.1	Abgrenzung und Charakteristik	193
4.2	Gesamtstruktur	197
4.2.1	Die rahmende Funktion von Ez 12,1-16 und 24,15-27	197
4.2.2	Weitere Strukturmerkmale	199
4.3	Die erste Phase des zweiten Aktes (Ez 12,1-19,14)	202
4.3.1	Die einleitende Funktion von Ez 12,1-13,23	202
4.3.2	Ez 14,1-19,14: Gericht und Umkehr	208
4.3.3	Resümee: der Lektüreverlauf in der ersten Phase des zweiten Aktes	223
4.4	Die zweite Phase des zweiten Aktes (Ez 20,1-24,27)	226
4.4.1	Thema und Adressaten	226
4.4.2	Ez 20 als Schlüsseltext	228
4.4.3	Konturierungen im Lektüreverlauf	235
4.4.3.1	Verknüpfungen zwischen benachbarten Text- einheiten	236
4.4.3.2	Leitmotive	238
	a) 'rein'/'unrein'	238
	b) 'entweihen'/'heiligen'	240
	c) 'Zorn' und 'ausgießen'	241
	d) Fazit	243
4.4.4	Resümee: der Lektüreverlauf in der zweiten Phase des zweiten Aktes	245
4.5	Die Funktion von Ez 24 im zweiten Akt und im Buchganzen	246
4.5.1	Ez 24,1-14 als Abschluss von Ez 20-24 und Ez 12-24	247
4.5.2	Ez 24,15-27 als Abschluss von Ez 4-24	252
4.5.3	Resümee: die buchdramaturgische Funktion von Ez 24	265
4.6	Der Lektüreverlauf im zweiten Akt in Gesamtperspektive	266
4.6.1	Ez 12-24 vor dem Hintergrund von Ez 4-11	267
4.6.1.1	Anknüpfungen an Ez 4-11 im Einleitungs- und Schlussteil von Ez 12-24	267
4.6.1.2	Die Eigenart der Gerichtsansage in Ez 12-24 vor dem Hintergrund von Ez 4-11	272
4.6.2	Intertextuelle Bezüge zu Lev 26	278
4.6.3	Die über das Gericht hinausreichenden Ausblicke in Ez 4-24	289
4.6.3.1	Die Ausblicke im ersten Akt	290
4.6.3.2	Die Ausblicke im zweiten Akt	294
4.6.3.3	Resümee: die Funktion der Ausblicke in Ez 4-24	302
4.6.4	Konditionale und bedingungslose Lebenszusagen im zweiten Akt	305
4.7	Zusammenfassung	310

5	DER DRITTE AKT (Ez 25-32) – „ICH GEBE MEINEN SCHRECKEN ÜBER DAS LAND DER LEBENDEN“ (Ez 32,32)	313
5.1	Zur Situierung von Ez 25-32 im Buchganzen	313
5.2	Die einleitende Funktion von Ez 25	315
5.3	Die Anknüpfung der Fremdvölkersprüche an die Gerichtsansage gegen Jerusalem in Ez 4-24	322
	5.3.1 Strafansage	323
	5.3.2 Schuld aufweis	327
5.4	Die Hoffnungsbotschaft an die Exilierten in der Gerichtsansage an die Völker	331
	5.4.1 Indirekte Heilsankündigungen	332
	5.4.2 Die Heilsansage in Ez 28,25-26a	338
5.5	Der Lektüreverlauf im dritten Akt in Gesamtperspektive	342
	5.5.1 Ez 28,20-26 als strukturelle und inhaltliche Mitte	342
	5.5.2 Der klimaktische Verlauf im dritten Akt	348
5.6	Resümee: die buchdramaturgische Funktion der Fremdvölkersprüche	353
6	DER VIERTE AKT (Ez 33-39) – „WENN SIE AUF IHREM BODEN SICHER WOHNEN UND NIEMAND SIE SCHRECKT“ (Ez 39,26)	359
6.1	Abgrenzung und Charakteristik	359
6.2	Die einleitende Funktion von Ez 33	364
	6.2.1 Rückbezüge	365
	6.2.1.1 Ez 33,1-20	365
	6.2.1.2 Ez 33,21-22	369
	6.2.1.3 Ez 33,23-33	372
	6.2.1.4 Parallelen zwischen Ez 33 und Ez 12-13	377
	6.2.1.5 Fazit	378
	6.2.2 Vorausweisende Elemente	379
	6.2.3 Resümee: die Funktion von Ez 33 als Einleitung in den vierten Akt	381
6.3	Die Ankündigung der Heilswende (Ez 34,1-37,28)	385
	6.3.1 Struktur	385
	6.3.2 Ez 34-37 vor dem Hintergrund von Ez 1-32	391
	6.3.2.1 Ez 34,1-31	391
	a) Parallelen zu 13,1-23	392
	b) Bezüge zu 20,1-44	393
	c) Konklusion	397
	6.3.2.2 Ez 35,1-36,15	397
	a) Bezüge zu 6,1-14	397
	b) Parallelen zu Ez 25,1-26,6	400
	c) Konklusion	402

6.3.2.3	Ez 36,16-38.....	404
	a) Struktur	404
	b) Der Rückbezug zu 24,13f	407
	c) Der Rückbezug zu Ez 20.....	409
	d) Wiederaufnahme aus 11,14-21	414
	e) Der Rückbezug zu Ez 16.....	416
	f) Der Rückbezug zu 5,5-17	419
	g) Konklusion.....	420
6.3.2.4	Ez 37,1-14.....	422
	a) Struktur	423
	b) Der Rückbezug zur Eingangstheophanie (1,4-28) und zum Indienstnahmegeschehen (2,1-3,27)	428
	c) Die Konnotationen von יבשׁ und עצם.....	431
	d) Die Anknüpfung an die bedingten und unbe- dingten Lebensverheißungen	433
	e) Konklusion.....	435
6.3.2.5	Ez 37,15-28.....	437
	a) Formale Entsprechungen zu den Zeichenhand- lungen in 4,1-5,4; 12,1-16 und 24,15-24	437
	b) Konnotationen des Nomens עץ	441
	c) Anklänge an die Exposition und an den Geschichtsrückblick in Ez 20.....	443
	d) Zusammenführung der Heilsausblicke von Ez 4-32	447
	e) Konklusion.....	450
6.3.2.6	Resümee: die Funktion der Anknüpfungen an Ez 1-32 in Ez 34-37	450
6.3.3	Ez 34-37 vor dem Hintergrund von Lev 26	452
6.4	Die Gog-Perikope (Ez 38,1-39,29)	459
6.4.1	Struktur.....	460
6.4.2	Die Rückbindung der Gog-Perikope an Ez 34-37.....	469
6.4.3	39,21-29 als Abschluss des vierten Aktes	474
6.4.4	Fazit: die Funktion der Gog-Perikope im vierten Akt.....	480
6.5	Resümee: die buchdramaturgische Funktion von Ez 33-39	483
7	DER FÜNFTE AKT (Ez 40-48) – „ICH WILL EUCH GNÄDIG ANNEHMEN“ (Ez 43,27).....	495
7.1	Die Struktur der zweiten Tempelvision	496
7.1.1	Gesamtaufbau.....	496
	7.1.1.1 Häufige Lexeme und Wortwurzeln	497
	7.1.1.2 Struktursignale in der Eröffnungspassage (Ez 40,1-4)	504
	7.1.1.3 Fazit.....	508
7.1.2	Die Mitte der zweiten Tempelvision (Ez 43,1-44,8).....	510

7.1.3	Die Anbindung von Ez 40,5-42,20 und 44,9-46,24 an 43,1-44,8.....	518
7.2	Rückbezüge zu den vorangehenden Buchteilen	522
7.2.1	Eröffnungspassage (Ez 40,1-4)	522
7.2.2	Visionsmitte (Ez 43,1-44,8)	524
7.2.3	Tempelsatzungen (Ez 44,9-46,18) und Vision von der Tempelquelle (47,1-12)	530
7.2.4	Fazit	532
7.3	Intertextuelle Bezüge im fünften Akt	534
7.3.1	Eröffnungsvers (Ez 40,1)	534
7.3.2	Visionsmitte (Ez 43,1-44,8)	537
7.3.3	Schlussstil (Ez 47,1-48,35).....	539
7.3.4	Fazit.....	540
7.4	Resümee: die buchdramaturgische Funktion der zweiten Tempelvision	540
8	KONKLUSION.....	547
8.1	Der Lektüreprozess im Rückblick	547
8.2	Die Dramaturgie des Ezechielbuchs im Überblick.....	557
8.3	Lektüreprozessorientierte Hermeneutik: ein Ausblick	561
<i>Anhang</i>		
1.	Abkürzungsverzeichnis.....	565
2.	Literaturverzeichnis	567
2.1	Biblische Textausgaben.....	567
2.2	Sekundärliteratur	567
3.	Bibelstellenregister (Auswahl).....	596

1 Einleitung

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist der masoretische Text des Ezechielbuchs. Ziel der dem Textverlauf entlanggehenden Analyse ist es, den linearen Fortgang der Lektüre nachzuzeichnen, um die vom Buchganzen ausgehende ästhetische Wirkung zu eruieren. Das dabei zum Tragen kommende Geflecht innerer Verknüpfungen wird im Folgenden als die Dramaturgie des Ezechielbuchs bezeichnet.

Die Auffassung, das Ezechielbuch (EB) sei als ein einheitliches literarisches Werk zu betrachten, die in der frühen Ezechieforschung – bis Ende des 19. Jh. – bestimmend war, um dann der Frage nach dem literarischen Wachstum des Buches und den ältesten Texten (bzw. der darin bezeugten Verkündigung des Exilspropheten Ezechiel) zu weichen,¹ hat seit dem Erscheinen des ersten Bandes von Greenbergs Ezechielkommentar und dem darin vorgebrachten Plädoyer für eine „holistic interpretation“² neuen, im englischen Sprachraum intensiven Zuspruch gefunden und dadurch gewissermaßen eine forschungsgeschichtliche Renaissance erlebt (vgl. Kap. 1.2).

Die in der vorliegenden Arbeit getroffene Grundentscheidung, den masoretischen Text des EB zum Gegenstand einer synchronen Analyse zu machen, ist allerdings nicht an die Annahme gekoppelt, der vorliegende Endtext habe kein oder nur ein äußerst geringfügiges diachrones Wachstum durchlaufen und soll daher nicht als Rückkehr zu einem als vorkritisch titulierten Zugang zum Prophetenbuch missverstanden werden. Die nachfolgende wirkungsästhetische

¹ Einen Überblick über die Forschungsgeschichte zum EB mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklungen im 19. Jh. bietet FEIST (Ezechiel); eine knappe Übersicht über die Ezechieforschung des 20. Jh. erstellt LANG (Ezechiel, 2-18); LEVITT KOHN (Turn) fasst die Ergebnisse der Ezechieforschung von 1994 bis 2003 zusammen; einen bis 2007 aufdatierten Forschungsüberblick liefert POHLMANN (Ezechiel). Eine behutsame Gegenüberstellung synchroner und diachroner Zugänge zum EB nimmt JOYCE (Perspectives) vor.

² GREENBERG, AncB 22, 18. Den Weg zu der von ihm angestrebten „holistic interpretation“ fasst GREENBERG in seinem Kommentar folgendermaßen zusammen: „There is only one way that gives any hope of eliciting the innate conventions and literary formations of a piece of ancient literature, and that is by listening to it patiently and humbly. The critic must curb all temptations to impose his antecedent judgments on the text; he must immerse himself in it again and again, with all his sensors alert to catch every possible stimulus – mental-ideational, aural, aesthetic, linguistic, visual – until its features begin to stand out and their native shape and patterning emerge.“ (GREENBERG, AncB 22, 21). Etwas ausführlicher legt GREENBERG den von ihm gewählten Zugang zum EB dar in Vision, 143-149.

Untersuchung zum EB basiert denn auch nicht auf der von den beiden wichtigsten Vertretern der holistischen Ezechielauslegung, Greenberg³ und Block⁴, vertretenen These, der uns überlieferte Endtext sei weitgehend mit dem vom Propheten selbst edierten literarischen Werk identisch. Vielmehr stellt die dem Leser⁵ (bzw. Hörer) des uns vorliegenden Endtextes gebotene Wahrnehmung der inneren Geschlossenheit des Buchganzen, deren Merkmale in Kap. 1.1 in gebotener Kürze zu nennen sind, den Ausgangspunkt dar, der zu der (in Kap. 1.4 ausformulierten) Frage nach der Dramaturgie des EB Anlass gibt. Zudem resultiert die der vorliegenden Arbeit zugrunde gelegte Konzentration auf die Endgestalt und die Orientierung am Lektüreprozess aus hermeneutischen Vorüberlegungen, die einleitend dargelegt werden (Kap. 1.3).

1.1 *Merkmale der inneren Geschlossenheit des Ezechielbuches*

„L'antiEzechiele riduceva un poema vivo a un ammasso di ossa aride.“⁶

Schon immer ist in der Forschung der – gerade auch im Vergleich mit den anderen Prophetenbüchern auffallende – geschlossene Gesamteindruck des EB

³ Die planvolle Komposition des Buchganzen, in die sich dessen einzelnen Teile einfügen, gibt GREENBERG Anlass zu der Vermutung, dass der masoretische Text weitestgehend auf die Zeit des Propheten oder gar auf diesen selbst zurückgehe: „The persuasion grows on one as piece after piece falls into the established patterns and ideas that a coherent world of vision is emerging, contemporary with the sixth-century prophet and decisively shaped by him, if not the very words of Ezekiel himself.“ (GREENBERG, *AncB* 22, 27).

⁴ In BLOCKS eigenen Worten lässt sich dessen Position bezüglich der Frage der Verfässherschaft des EB folgendermaßen zusammenfassen: „Indeed, the autobiographical narrative (as opposed to poetic) style suggests that the prophet probably recorded them himself. (...) Further involvement by the prophet in the production of the biblical book is more difficult to demonstrate. One may speculate, however, that the same incentive that drove Ezekiel to record his oracles may have motivated him to collect and store them until the events they predicted would be fulfilled. (...) It is reasonable to suppose that he organized them on the basis of content and genre, particularly with reference to their perspective on the fall of Jerusalem, and that the present order reflects the way they might have been stored. (...) This does not rule out editorial clarifications by later hands (e.g., 1:2-3).“ (BLOCK, *NICOT I*, 22f).

⁵ Das Nomen „Leser“ im Sing. mask. wird in der vorliegenden Arbeit geschlechtsunspezifisch verwendet als Bezeichnung für das Gegenüber zum Text, das die visuelle und/oder auditive Rezeption der Textvorlage vollzieht. Zum Begriff des Lesers und der lektüreprozessorientierten Hermeneutik, die in der Studie zur Anwendung kommt, vgl. Kap. 1.3 und 1.4.

⁶ ALONSO SCHÖKEL/BRAVO ARAGÓN, *Appunti*, 184.

festgestellt worden.⁷ Hervorgehoben wurde und wird diese Beobachtung im Besonderen von Seiten jener AuslegerInnen, die das Buch als dezidiert schriftstellerisches Werk auffassen, wobei hier, was die neuere Forschung betrifft, im Besonderen Davis sowie, als Vertreter der Pseudepigraphie-These, Becker und Feist zu nennen sind.⁸ In der vorliegenden Arbeit ist indes der Blick auf den

⁷ Ein kleines forschungsgeschichtliches Florilegium mag den erwähnten breiten Konsens illustrieren:

„Das ezechielische Buch ist im Allgemeinen geordneter zusammengestellt, als die übrigen Sammlungen prophetischer Rede von größerem Umfange.“ (KNOBEL, Prophetismus II, 312).

„Die Orakel Ezechiels sind zu einem geordneten, gegliederten Buche zusammengefügt.“ (HITZIG, KEH 8, IX).

„Das ganze Buch ist vielmehr die logische Entwicklung einer Reihe von Gedanken nach einem wohlüberlegten und z. Th. ganz schematischen Plane, man könnte kein Stück herausnehmen, ohne das ganze Ensemble zu zerstören.“ (SMEND, KEH 8, XXI).

„Kein anderes Buch ist eine so großartig angelegte und klar durchgeführte planvolle Einheit.“ (CORNILL, Einleitung, 170).

Führte im 19. Jh. die Wahrnehmung der inneren Geschlossenheit des Buches zu der einhelligen Überzeugung, das Werk als Ganzes sei auf den Propheten selbst oder einen Pseudepigraphen (ZUNZ, Vorträge, 157-162; ders., Bibelkritisches, 676-681) zurückzuführen, wurde diese Auffassung nach KRAETZSCHMAR (HAT) und HERRMANN (Ezechielstudien) bald fast ebenso einhellig zurückgewiesen, wobei aber auch seither auffallend oft auf den klaren Aufbau und die planvolle Gesamtanlage des Buches hingewiesen wird:

„Wer von anderen Prophetenbüchern herkommt, dem wird sich der Eindruck großer Ordnung des Buches Ezechiel aufdrängen“ (ZIMMERLI, BK XIII, 4*).

„Dass das Buch in seiner vorliegenden Gestalt als planvolle Komposition zu betrachten ist, steht außer Zweifel.“ (POHLMANN, ATD 22, 26).

„Es ist schon immer aufgefallen, dass das Ezechielbuch, bei allen Problemen, die es bieten mag, den Eindruck einer besonderen Geschlossenheit und Einheitlichkeit erweckt.“ (SEDLMEIER, NSK.AT 21/1, 43).

„Das Ezechielbuch wird gemeinhin und zu Recht für das am straffsten durchorganisierte Prophetenbuch des Alten Testaments gehalten“ (SCHMID, Hintere Propheten, 361).

„Das Ezechielbuch ist schon immer durch seinen einheitlichen Stil aufgefallen, der für den geschlossenen Gesamteindruck sorgt.“ (HOSSFELD, Buch Ezechiel, 593).

⁸ In der zweiten Hälfte des 19. Jh. war es im besonderen Maße SMEND, der im EB das Werk eines Schriftstellers erkannte: „In Wahrheit muss der weitaus größte Theil des Buches für schriftstellerisches Product gelten.“ (SMEND, KEH 8, XII). In dieselbe Stoßrichtung weist in der neueren Forschung die Untersuchung von DAVIS (Swallowing), die das EB am Übergang von der primären Oralität zur Schriftlichkeit der atl. Prophetie lokalisiert und dabei von einer „transformation of prophecy“ spricht, die gekennzeichnet sei durch „the shift in emphasis from the person of the prophet to the words ascribed to the prophet, which have been given permanent and authoritative form in the text.“ (DAVIS, Swallowing, 133). Den vornehmlich literarischen Charakter der Prophetie Ezechiels unterstreicht u.a. auch HARAN (Observations). Als literarisch einheitliches, pseudepigraphisches Produkt wird das Buch in der jüngeren Forschung namentlich von BECKER (Erwägungen; ders., Komposition;